

[REDACTED]

[REDACTED]

Vizepräsidentin Hitzing:

Vielen Dank, Herr Staatssekretär. Wir kommen zur Mündlichen Anfrage der Frau Abgeordneten Schubert von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der Drucksache 5/6595. Bitte, Frau Abgeordnete.

Abgeordnete Schubert, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Vielen Dank, Frau Präsidentin.

Umgang mit dem Fahrplanwechsel der Bahn in Nordthüringen

Die Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen mbH (im Folgenden NVS) gibt in einem Schreiben vom 14. Juni 2013 an meine Fraktion an, dass die geplanten grundlegenden Veränderungen im Fahrplan für Nordthüringen zum Fahrplanwechsel 2013/2014 „Erkenntnisse aus Verkehrszählungen und -befragungen sowie Wünsche und Forderungen aus der Region“ umsetzen. Trotz der laut NVS eindeutigen Sachlage wurden während zwei Wochen im Juni 2013 nochmals Fahrgäste auf der Strecke Göttingen-Erfurt befragt, welche die von der Streichung bedrohte Verbindung RE 3655/RE 3675 (Göttingen ab 07:08 Uhr bzw. Erfurt an 08:46 Uhr) nutzten.

(Abg. Schubert)

Ich frage die Landesregierung:

1. Warum wurden diese Fahrgastbefragungen durchgeführt, die erstmalig die Frage nach der von den Bahnkunden gewünschten Ankunftszeit am jeweiligen Zielort stellten?
2. Welche Ergebnisse hatten diese Befragungen und ergibt sich dadurch eine neue Bewertung seitens der NVS hinsichtlich der Streichung dieser verstärkenden Frühverbindung für Berufspendlerinnen und -pendler?
3. Inwieweit können Erkenntnisse aus dem praktischen Betrieb ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2013 bereits für den Fahrplanentwurf im März 2014 erfasst und genutzt werden?
4. Wird die NVS eine andere Kommunikationsstrategie beim diesjährigen Fahrplanwechsel (Ende 2013) verfolgen, der nach ihren eigenen Aussagen eine „grundlegende Änderung des Angebotes in Nordthüringen“ beinhaltet und wenn nein, wie wird dies begründet?

Vizepräsidentin Hitzing:

Vielen Dank. Für die Landesregierung antwortet das Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, Herr Minister Carius.

Carius, Minister für Bau, Landesentwicklung und Verkehr:

Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren! Frau Kollegin Schubert, die Mündliche Anfrage von Ihnen beantworte ich für die Thüringer Landesregierung wie folgt:

Zu Frage 1: Mit den durchgeführten Fahrgastbefragungen im Juni 2013 sollte geprüft werden, ob die den Planungen zugrunde liegenden Fahrgasterhebungen weiterhin aktuell sind. Die Befragungen waren erforderlich, weil das Merkmal „gewünschte Ankunftszeit am Zielort“ in regulären Fahrgasterhebungen üblicherweise nicht sinnvoll ausgewertet werden kann und aus diesem Grunde auch nicht erfasst wird.

Zu Frage 2: Bei den durchgeführten Befragungen wurden an den Bahnhöfen Göttingen, Heilbad Heiligenstadt, Leinefelde, Mühlhausen und Bad Langensalza durchschnittlich 48 Einsteiger pro Werktag mit Ziel Bad Langensalza oder weiter erfasst. Gemäß der jeweils genannten gewünschten Ankunftszeit am jeweiligen Zielort sind durchschnittlich 31 Fahrgäste von der Fahrplanänderung betroffen. Das heißt, sie müssen früher abfahren, um ihr Ziel bis zur gewünschten Ankunftszeit zu erreichen. Aus der Befragung ergibt sich keine grundlegend geänderte Sachlage für die Fahrplankonzeption, auch wenn die Änderung für die betroffenen Fahrgäste mit zeitlichen Veränderungen ihrer Reisepläne verbunden ist.

Zu Frage 3: In den Planungsprozess zum Fahrplanentwurf für das Jahr 2015, der im März 2014 der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll, fließen die ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2013 verfügbaren Ergebnisse aus den Fahrgastzählungen, Anregungen und Beschwerden von Fahrgästen sowie eigenen Erhebungen der Nahverkehrservicegesellschaft Thüringen mbH ein. Sofern sich aus diesen Erkenntnissen ein hinreichender Bedarf für Angebotsanpassungen abzeichnet, wird die NVS gemeinsam mit den beteiligten Partnern, insbesondere den Eisenbahnverkehrsunternehmen und Infrastrukturunternehmen nach Lösungen suchen, wobei technologische, betriebliche und auch finanzielle Rahmenbedingungen zu beachten sind.

Zu Frage 4: Ja.

Vizepräsidentin Hitzing:

Vielen Dank, Herr Minister. Es gibt den Wunsch auf Nachfrage durch die Fragestellerin.

Abgeordnete Schubert, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Ich würde gleich zwei Fragen stellen. Erstens: Die letzte Frage haben Sie etwas kurz beantwortet, Herr Carius, vielleicht könnten sie noch zwei Sätze dazu sagen, was das „andere“ dann sein wird bei der Kommunikationsstrategie.

Zweite Nachfrage: Sie haben sinngemäß gesagt, es ist nicht so sinnvoll, nach der gewünschten Ankunftszeit zu fragen. Halten Sie es angesichts der Tatsache, dass es um Berufspendler geht, nicht nur auf dieser Strecke, die sogar ein Interesse daran haben müssen, ab einer gewissen Zeit da zu sein, weil ihre Arbeitszeit beginnt, für sinnvoll, so eine Frage regulär in Fahrgastbefragungen aufzunehmen? Macht das aus Ihrer Sicht nicht Sinn?

Carius, Minister für Bau, Landesentwicklung und Verkehr:

Es ist schon sinnvoll, die Fahrgäste zu befragen, aber es ist im Grunde nicht sinnvoll auswertbar. Wenn wir innerhalb eines Netzes alle Fahrgäste nach den unterschiedlichsten gewünschten Ankunftszeiten befragen, bekommen wir kaum sinnvoll auswertbare Ergebnisse. Das ist jedenfalls die Erfahrung aus den Fahrgastbefragungen, die wir bisher hatten. Mit der Folge, dass eine Abfrage nach der gewünschten Ankunftszeit bei unterschiedlichen Destinationen in einem Gesamtsystem keinen Sinn macht. Hier hat diese Befragung auf der einzelnen Strecke stattgefunden, und da macht das durchaus Sinn, weil das ein bisschen anders ist, als wenn sie im gesamten Netzabschnitt befragen.

Dann hatten Sie gesagt, zu Frage 4 hätte ich mich etwas kurz ausgedrückt. Sie haben eine Frage gestellt, die mit ja oder nein klar beantwortbar ist, bei

(Minister Carius)

nein hätte ich sie begründen müssen und bei ja kann ich Ihnen sagen, lassen Sie sich überraschen. Lassen Sie sich überraschen von der neuen Kommunikationsstrategie. Sie wird am Ende natürlich beinhalten, dass wir eine neue Betriebskonzeption haben werden durch die Betriebsaufnahme des Dieselnetzes Nord, dass wir Pünktlichkeitsgarantien, also bestimmte Kundengarantien, haben und das muss halt in der Region stärker kommuniziert werden, dafür ist die NVS gut aufgestellt.

(Zwischenruf Abg. Schubert, BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN: Da bin ich aber erleichtert.)

Vizepräsidentin Hitzing:

Danke. Wir kommen jetzt zu Frage 5, das ist die Frage der Frau Abgeordneten Hitzing in der Drucksache 5/6611. Sie wird vorgelesen von Herrn Abgeordneten Kemmerich.

[Redacted text block]

[Redacted text block]